

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Freitag, den 29. März cr. Nachm. 5 Uhr. im Magistrats-Sitzungszimmer.

- 1. Vorberathung und Verkauf der Grundstücke große Ulrichstraße Nr. 23 und 24.
2. Erhebung des Bedarfs für die neue Straßenbahn.
3. Pensionierung eines Nachtwächters.
4. Sonstige Eingänge.

* [Aus unsern Schulen.] Die Aufnahme für die städtischen Volksschulen ist in diesem Jahre wieder bedeutend gegen das Vorjahr an Kopfszahl gestiegen. In runder Summe wurden 1100 Kinder aufgenommen und steht erhaltungsmäßig zu erwarten, daß im Laufe des April noch ca. 100 Neuanmeldungen zu verzeichnen sein werden.
* [Vergereverein Halle.] Gestern Abend hielt zum 60ten des Jubelgedichters W. Hey Herr Lehrer Schmeil II. einen Vortrag über die Bedeutung, Leben und Wirken dieses im die Lehrer und die Kinderwelt hochverdienten Mannes, der am 26. März 1789 in Seina bei Gotha geboren wurde und am 19. Mai 1854 zu Jüterbocken als Superintendent starb.

* [Erster Naturheilverein.] In der Kaiser Wilhelm-Halle hielt am Montag Herr F. Diez, Lehrer der Naturheilkunde, einen Vortrag über die Anwendungsformen der Naturheilkunde bei Diptherie.
* [Wahhalla.] Durch das Auftreten der mystifischen Clowns, Gebrüder Jack, welche gestern debutirten, ist im Wahhalla-Theater dem Humor noch ein weiteres Gebiet

Naturheilkunde. Zur Veranschaulichung wurde eine künstliche Kopfschleife sowie ein solcher Schlüssel unter den Anwesenden herumgereicht.

* [Sechster Deutscher Maurer-Kongress zu Halle a. S. am 26. März.] Zu dem gestern mitgetheilten verbleibenden Besahnde der Agitations-Commission auf die Zeit vom 1. Mai 1888 bis 28. Februar 1889 tritt noch der Besahnde aus dem Vorjahre, so daß im Ganzen der gedachten Commission Ende Februar d. J. 1378984 Mk. veranschlagt. Im vorigen Jahre haben Unterfertigungen erholten die freiwillichen Maurer-Gesellen in Mainz 1600 Mk., Kiel 2514 Mk., Schwerin 500 Mk., Celle 450 Mk., Dortmund 300 Mk., Minden 100 Mk., außerdem die freiwillichen Arbeiter in Hamburg 800 Mk. Zu dem Unterfertigungs-Besahnde der Agitations-Commission haben namentlich gemeldet die Maurer Hamburgs und Weipzigs. Hätten die Maurer anderer großer Städte in gleicher Weise gemeldet, so würde die Commission über ganz andere Mittel zu verfügen gehabt haben. Man habe der Commission den Vorwurf gemacht, daß sie mehr nach der Schablone handle, statt sich nach den örtlichen Verhältnissen zu richten. Dieser Vorwurf trifft nicht zu, denn die Commission habe alles das gethan, was dem großen Ganzen zu Nutzen und dem einzelnen bei dem Ansehen des Maurer-Gewerks zu heben. Nicht jede Arbeitseinstellung sei gutzuheißen, zumal wo es an einer Organisation der Gesellen fehle, und darum dürfe das Verhalten der Commission solchen Fällen gegenüber nicht so beurtheilt werden, wie es geschehen. Daran setze sich auch die nicht erfolgte Unterfertigung der freiwillichen Tagelöhner in Königsberg, die schließlich ohne Hilfe anderer das Gemeinliche erreicht hätten. Die Tagelöhner in der verschiedenen Städten hätten gut, vor Ausbruch eines Streikes z. B. sich mit der Agitations-Commission ins Einvernehmen zu setzen und deren Rath einzuholen, denn werde weitgehendes planmäßig vorgegangen. Der Grund des seit dem Bremer Kongress im Jahre 1887 eingetretenen Zwiespalts unter den Maurern Deutschlands liege in der Mithal der beiden Städte Berlin und Hamburg, welche dort bestehende Maurer-Organisation wolle die Gesellen der Tagelöhner in Deutschland helfen und darum die Bemänglung der von der Agitations-Commission seit dem Einzug in Hamburg getroffenen Maßnahmen in Bezug auf Agitation und der verwendeten Gelder. Der ganze Verhandlungstag brachte Angriffe und Vertheiligung der von der Agitations-Commission eingehängenen Kritik, trotzdem betonte ein jeder der vielen Redner die so sehr wichtige Einheit unter den Tagelöhner, ohne die etwas Ertragsreiches nicht erreicht werden könne. Dazu sei die Agitations-Commission da, daß man sich vertrauensvoll an sie wende und von ihr Rath und Beistand verlange. Gewiss werde die vielen den Verlangten nach Mithalzeit entgegen zu kommen, aber auch Anerkennung für ihre dem Ganzen gewidmete Thätigkeit, nicht aber Anfeindung und Verächtlichung, wie geschehen.

* [Der hiesige Innungs-Ausschuß.] Beruft die Delegirten, deren Stellvertreter und Obermeister der ihm angehörenden Innungen zu seiner diesjährigen Hauptversammlung auf Freitag den 29. d. M. nach „Brinz Carl“. Die Tagesordnung erstreckt sich über folgende Gegenstände: 1) Jahresbericht, 2) Rechnungsabrechnung, 3) Aufstellung des Etats, 4) Vorstandswahl, 5) Wahl der Commissionen und 6) Mittheilungen aus der Handwerkerbewegung und zwar über den Stand der Innungen zur Gesehgebung, ihren Forderungen gegenüber, insbesondere im Regierungs-Bezirk Merseburg.

[Wahhalla.] Durch das Auftreten der mystifischen Clowns, Gebrüder Jack, welche gestern debutirten, ist im Wahhalla-Theater dem Humor noch ein weiteres Gebiet

eröffnet worden. Die drolligen, wenn auch mitunter etwas berben Späße der allezeit gern gelassenen Clowns fanden auch hier einen guten Boden und erreichten wiederholt besondere Heiterkeitsausbrüche. Die mystifischen Leistungen, namentlich das harmonische Spiel an einer Art Schellenglänt, fanden den wohlverdientesten Beifall. — Am Sonnabend findet eine Benefizvorstellung für den dann von hier scheidenden Komiker Herrn Stanley statt, für welche derselbe einige recht hübsche Lieberdarstellungen in Aussicht stellt. Bei der Beliebtheit, welcher sich der Benefiziant im Publikum erfreut, bedarf es wohl eigentlich keines weiteren Hinweises, um ihm an seinem Vorheilsabend ein volles Haus zu sichern.

* [Der Gewerbeverein] hält morgen Donnerstag seine ordentliche Generalversammlung ab.

* [Rom Wetter.] Nach so langer Winterzeit sehnt wohl ein Jeder sich nach der Einkehr des Frühlings, und doch will sich derselbe noch immer nicht in gewünschter Weise einstellen, obwohl die Zeit hierzu herangerückt ist, und auch die Wärme in den letzten Tagen etwas zugenommen hat. Erst Frost im Wechsel mit Schneefällen und nun wieder Regenhauer über Regenhauer. Die Sonne, die mit ihrem Glanze und ihrer Wärme die Natur zu neuem Leben erweckt, läßt sich selten blicken. Sacht man nach der Ursache des unfreundlichen Wetters der letzten Zeit, so findet man, daß es die ungleiche Vertheilung des Luftdrucks über Europa ist, welche aus den Regen und die wechselvolle Witterung herbeiführt hat. Westlich sind es im Norden, Nordwesten oder auch wohl im Nordosten auftretende Luftdruckminima, die sich südlich herabschieben und ein Luftdruckmaximum an ihrer Westseite bezw. Nordwestseite entstehen lassen. Wir erfahren daher abwechselnd warme und feuchte Westwinde, im Wechsel mit kalten feuchten Nordwestwinden. Die letzteren führen den Regen häufig in Schauern herbei und geben zur Vollständigkeit des traurigen Wetters auch nicht selten Veranlassung zu Schneefall.

* Kreide zu eisen gilt vielfach als ein praktisches und befeuchtendes Mittel gegen das sogenannte Sodabreunen und ähnliche Unbequemlichkeiten, welche aus Verdammungsstörungen hervorgehen. Daß dies Mittel sehr gefährlich wirken kann, geht aus folgendem Vorkommnisse hervor: Eine 37jährige Frau, die lange an heftigen Brustbeschwerden gelitten hatte und vom Arzt behandelt worden war, buhrte einen Lungentumour aus, von dem sie bei näherer Untersuchung erfuhr, daß er, von der Größe einer Bohne, eine vollständig verfallene Drüse aus den Lungen einer Lunge darstellte. Die Frau hatte mehrfach Kreide gegessen, und zwar, wie erklährt, mit einigem Widerwillen, und es waren keine Kreidetheilchen, welche sich in der Drüse festgesetzt hatten, die sich darauf löste und schließlich ausgeschied wurde. Von dem Brustleiden aber, das diesem Ausgange der Krankheit voringing, war die Frau schwer gequält und körperlich heruntergekommen.

* [Polizei-Nachrichten.] In vergangener Nacht ist bei einem Wäcker am Bölsbergwege ein Einbruch verübt und sind dabei 800 Mk. geraubt worden. — Geflohen wurden: Von einem Wagen in der Geißstraße ein gelber Stod mit Nickelgriff, ein sogen. Schenkteller und ein schwarz-leidener Regenstirn; aus einer Wohnung in der Wall-

Das Centennarium der französischen Revolution.

11. Danton's und Robespierre's Sturz.

Robespierre schien sich der Mäßigung zugeneigt. Die 73 Deputirten der Gironde hatte er gegen die Anklage des Wahlfahrschusses vertheidigt, ja sogar gewagt, Hebert und einige von dessen Partei als ultrarevolutionäre zu bezeichnen. Auch den Wajfägen bei Abschaffung des Königs war er zugegeben, weil er das Treiben des Volks nicht billigte. Er war aber der Leiter der Republik, sowohl die anaristische wie die konstitutionelle Partei bedurfte seiner, und jede bewarb sich um seine Günst.

Danton war nach Paris zurückgekehrt und besprach sich mit Robespierre; sie schienen sich zu verstehen, denn als jener vom Jakobinerklub angegriffen wurde, nahm dieser ihn in Schutz. St. Just dagegen vertheidigte die Schredenspolitik des Ausschusses. Von ihm hatte Desmoulins gesagt: „Er trägt sein Haupt, wie das hl. Sakrament mit Ehrfurcht auf den Schultern.“ St. Just antwortete: „Ich werde machen, daß er das seinige wie der hl. Dionysius trägt!“ Robespierre indes, ohne sich für eine Partei ausschließlich zu erklären, fand es für nützlich, einige Anaristhen den Gemüthigen und einige der letzteren den ersteren zu opfern. In einer Rede im Convent gab er diese Ansicht unterbrochen zu erkennen. Eine Zusammenkunft zwischen Danton und Robespierre führte zu gegenseitiger Entfremdung, und die Freunde Dantons riefen ihn, auf seiner Hut zu sein und zu handeln. „Ich will lieber quilltot werden, als selber quilltotin!“ antwortete er ihnen. „Die Mitglieder des Ausschusses trachten Dir nach dem Leben!“ „Sie wagen es nicht.“ Da wurde nachher sein Haus umstellt und er mit Camille Desmoulins und noch drei anderen nach dem Palais Luxembourges abgeführt. Eine Stunde später brachte man ihn in gefesselter Haft. Schmerzlich bewegte sagte er: „Um dieselbe Zeit habe ich das Revolutionstribunal errichten lassen; ich bitte Gott und die Menschen despaß um Verzeihung; aber meine Absicht war nicht, daß es eine Geißel der Menschheit werden sollte.“

Danton's Verhaftung erregte bange Unruhe in der Versammlung; man fand Muth zu dem Antrage, daß die Verhafteten verhöört werden sollten. Da erließen Robespierre auf der Rebrertribüne und sagte: „An der ungewöhnlichen Befestigung, die in dieser Versammlung hervortritt, kann man bemerken, daß es sich hier um ein großes In-

teresse handelt, nämlich das, zu wissen, ob heute einige Menschen dem Vaterlande vorgezogen werden sollen, ob der Convent einen längst moischen Bösen zertrümmern kann, oder ob dieser in seinem Falle das Volk zerstreuen wird.“ Nachdem gleich darauf St. Just einen langen Bericht vorgelesen hatte, in welchem das politische Benehmen der Angeklagten beleuchtet und ihre Theilnahme an allen möglichen Verschöndrungen darzulegen wurde, befreit die Convent einstimmig die Anklage Dantons und seiner Freunde. Jeder opferte eben den andern, um für sich selbst noch Zeit zu gewinnen.

Sie wurden vor das Revolutionstribunal geführt. Danton, nach Namen, Alter z. befragt, antwortete: „Ich bin Danton, hinfänglich bekannt in der Revolution, fünfundsiebzig Jahre alt. Meine Wohnung wird bald das Nichts sein; aber mein Name wird leben im Pantheon der Geschichte. Man opfert uns dem Ehrgeize einiger feiger Mörder; aber sie werden nicht lange die Früchte ihres verbrecherischen Sieges genießen. Ich ziehe Robespierre; Robespierre folgt mir!“

Sie wurden nach dem Schaffot geführt. Danton trug den Kopf erhoben und warf stolze Blicke um sich her. Am Fuße des Blutgerüstes überkam ihn eine augenblickliche Weichheit: „O meine Weibliche, o mein Weib!“ schrie er, ich sehe Dich also nicht mehr!“ Dann sprach er zu sich selbst: „Danton, keine Schwäche!“

In den nächsten vier Monaten herrschte der Ausschuss unumschränkt, nur die Guillotine war sein einziges Regierungsmittel. „Nur die Toten kommen nicht wieder“, sagte Barrere.

Robespierre und St. Just hatten einen Plan, eine Demokratie im Sinne und Geiste des Alterthums zu gründen. Volksherrschaft, Beamte ohne Hochmuth, Bürger ohne Lasten, Vertheidigkeit in allen Verhältnissen, Zugend, Einfachheit, Bescheidenheit, Strenge des Charakters sollten ihre Kennzeichen sein. Diejenigen, welche an keinen Gott, keine Unsterblichkeit glaubten, waren ihm die schlimmsten Feinde dieses Staats. Die Moral trennte er von der Religion und vertheidigte sie mit großem Ernste. Sämmtliche Fremdenmädchen hat er aus Paris vertrieben, sämtliche Klubs der Weiber schließen lassen. Die Jakobiner überhäufte Robespierre mit Schmeicheleien. Am 16. Mai 94 ward er durch Stimmeneinigkeit zum Präsidenten des Convents und zugleich zum Oberpriester bei dem öffentlichen Feste des höchsten Wissens, das wieder eingeleitet war, ernannt. Als solcher sprach er zum Volke in einer längeren Rede, deren Schluß war: „Voll, über-

lassen wir uns heute der Begeisterung reiner Freude! Morgen werden wir aufs neue die Lasten und die Tyrannen bekämpfen!

Drei Tage nach dieser Rede fiel das Haupt der Prinzessin Elisabeth, der Schwester Ludwigs XVI. Der junge Dauphin, sein Sohn, war am schlimmsten daran; er wurde langsam zu Tode gequält. Der Schuster Simon, der ihn republikanisch erziehen sollte, hatte wahrscheinlich den geheime Auftrag, ihn an Leib und Seele zu Grunde zu richten. Durch rohe Behandlung, verbunden mit erzwungenem Brantwortsagen, durch gänzlich Vernachlässigung, so daß der Körper des Kindes vor Schmutz, Ausfaß und Ungeheuer starrte, wurde dieses Ziel endlich erreicht.

Am 10. Juni ließ Robespierre das berüchtigte Gesetz befreiten, daß das Revolutionstribunal aller Gyrämlichkeiten entbunden sein sollte. Bergens widerstrebte der Convent; noch 1400 Personen wurden in den nächsten zwei Wochen hingerichtet.

Der erste Widerspruch gegen Robespierre erhob sich im Ausschusse selbst. Ein altes Weib, welches ihn einen Robespierre genannt hatte, war verhaftet worden, und Robespierre gelang es nicht, ihre Befreiung zu bewirken. Der Widerspruch aber war nicht gegen sein System, sondern gegen eine Person gerichtet. Am 20. Juli verlangte St. Just für Robespierre die Diktatur. Allein Gesehrei und Gezänk ließen es zu keinem Resultate kommen. Am 26. Juli eröffnete Robespierre den Convent mit einer Rede, in welcher er die Mehrzahl der Mitglieder als solche bezeichnete, die noch ausgetrotet werden mußten.

Langes Schweigen folgte seinen Worten. Als aber ein Deputirter den Druck der Rede beantragte, welches einer Genehmigung des Convents, also einer Selbstverurteilung desselben gleichkam, schloß man, daß es Zeit sei zu reden. „Endlich muß die Wahrheit gesagt werden!“ rief Comban, ein einziger Mensch läßt den Willen des Nationalconvents; dieser Mensch ist Robespierre!“ Man muß die Maske abreißen, welches Befehle ich ausbedenken mag, sagte Willand-Barrenes hinzu. Frekon sprach: „Der Augenblick ist gekommen, die Freiheit der Meinungen wieder zu erwecken.“ Robespierre ward bestürzt und ging ziemlich entmuthigt hinweg in den Club der Jakobiner, wo er sagte: „Man will mich zwingen, wie Sokrates, den Giftbecher zu trinken.“

Am 27. Juli, vor der Eröffnung der Versammlung waren die sämmtlichen Mitglieder des Convents auf den Corridoren verammelt und sprachen sich Muth ein. Um 12 Uhr sagte Tallien: „Setzt ihr den Augenblick da“ und sie

frage ein weißes Herrenhemd, ein braunwollnes Hemd, ein Paar dunkle Hosen, zwei weiße Taschentücher und ein Handtuch. Der Dieb ist in diesem Falle der Polizei-Ober-Obst. nach welcher dort in Schlafstelle gelegen hat, er ist mit den Sachen verschwunden; aus einer Wohnung der Kammfischen Straße drei Stoffkleider, drei Röcke, sechs Nachtsachen, zehn Frauenhemden, drei Frauenhosen, zwei Dg. Taschentücher, ein Dg. Handtuch; die Wäschestücke sind geg. A. R.; aus einer Schlafkammer am Mühlgraben ein türkisches Holztuch.

Ständesamt Halle a. S., Meldung vom 26. März.

Hausgaben: Der Schneidermeister Friedrich Franz Weiss und Gertrude Karoline Sauer, Streibstraße 1. — Der Tischler Hermann Jungholt, Weisburgerstraße 24. und Franziska Fomny Throniker, H. Klaustraße 9. — Der Handarbeiter Wilhelm Franz Becker, Kapellenstraße 8. und Friederike Gertrude Wilmers, alle Brummeude 24. — Der Schuhmacher Karl Friedrich Wehgerien, gr. Mühlstraße 38. und Friederike Helmine Hofmann, Schmeerstraße 12. — Der Wäschearbeiter Karl Hermann Ulrich zu Halle und Wilhelmine Helene Vertina König zu Schladbach. — Der Kaufmann Peter genannt Louis Sauer zu Halle a. S. und Julie Erdmügel zu Gießen. — **Geborenen:** Dem Handarb. Michael Georgy 1 Z. Anna Marie, Kaiserstraße 7b. — Dem Barbiermeister Robert Gust 1 S. Julius Otto, Oberlaucha 30. — Dem Fuhrherrn Louis Schöder 1 S. Louis Mor. Heinrich Wily, Gütchenstr. 14. — Dem Weißbiller Wilhelm Scherner 1 Z. Marie Anna, Heilstraße 125a. — Dem Schlosser Richard Neumann 1 Z. Frieda Bertha, Weisburgerstraße 12. — Dem Tischler Karl Kämpf 1 Z. Frieda Hedwig, gr. Steinstraße 2a. — Dem Handarbeiter Franz Kluppe 1 S. Karl Wilhelm Franz, kleine Klaustraße 6. — Dem Handarbeiter Hermann Jensch 1 S. Hermann Karl, Schmeerstraße 14. — Dem Steuer-Aufsicht. August Müller 1 Z. Friederike Lu. Minna, Schmeerstraße 13. — Dem Kaufmann Otto Haale 1 S. Otto Paul Hermann, Herrentierstraße 10.

Geborenen: Der Buchbindermeister Karl Albert Goldberg 40 J. 1 Z. gr. Göttingen. — Die Witwe Amalie Weber geborene Sandorf 68 J. 9 M. 17 Z. Heilstraße 9. — Dem Zimmermann Albert Seifarth 30 J. 5 M. 4 Z. Klein. — Des Kaufm. Karl Braunmann 1 S. — todbekannt: — Schmeerstraße 24.

Ständesamt Giebichslein, Meldung vom 26. März.

Hausgaben: Der Modellschneider J. W. Dietrich, Mühlstr. 7 und H. E. M. Wiede, Trostschichtstraße 29. — Der Steinzeiger C. F. A. Richter, Giebichslein und W. M. C. Haack, Trostschicht. — Dem Zimmermann C. F. F. Seckmann 1 S. — Heilstraße 105. — Dem Maurer H. S. Rembold 1 S. — Wollstraße 8. — **Geborenen:** Die Frau J. Weber geb. Teufcher 68 J. 5 M. 1 Z. Dobeßstraße 4.

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

Bei Eröffnung der gestern stattgefundenen ordentlichen Monats-Versammlung, welche gut besucht war, gedachte der Herr Vorsitzende des 22. März, der ein vierter Jahrhundert für uns ein Festtag gewesen. Dieser Tag müßte uns immer wieder an den großen Kaiser Wilhelm erinnern und die hohe Pflicht des allen Bürgern vor Augen führen. Jedoch aber sollte man des herrlichen Wortes des Heimgegangenen „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, gedenken und mit gleichem Ehrgefühl an der strengen Arbeit für das große Ganze theilnehmen. — Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Kreisrath Dr. C. von a. über: Die deutschen Getreidezölle und die Deutschtüchtigkeit. Wir hören aus demselben folgendes hervor:

traten in den Saal. St. Just bezeugt die Rednertribüne mit folgenden Worten: „Der Lauf der Dinge hat gewollt, daß die Tribüne zum tarpejischen Felsen für die werde, welche der Regierung die Weisheit abspresgen.“ Darauf antwortete Willand: Warennes vom Platze: „Der Augenblick ist gekommen, die Wahrheit zu sagen. Die Nationalversammlung steht zwischen zweifachen Worten. Sie wird zu Grunde gehen, wenn sie schwach ist.“ „Nein, sie wird nicht zu Grunde gehen, antworteten, sich erhebend, alle Mitglieder, worzu die Tribünen Beifall klatschten. Lange hat Robespierre an sich geküßelt; jetzt schwingt er sich auf die Rednertribüne. In demselben Augenblicke erschallt das Geschrei: „Herunter mit dem Tyrannen, herunter mit dem Tyrannen!“ so daß er nicht zu Worte kommt. Ohne Unterlaß klingelt der Präsident. „Zum letzten Male wirt Du mir das Wort geben, Präsident der Wälder!“ ruft er diesem zu; er läutet weiter. Da wendet sich der Dictator an die rechte Seite des Hauses: „Meine tugendhafte Männer, zu Euch nehme ich meine Zuflucht!“ seine Antwort: „Gehugt lehrst er zu seinem Stuhle zurück; sein Mund schämig; seine Stimme ist heiser.“ „Unseliger, ruft ihm Jemand zu, „Dantons Blut ersüßt Dich!“ Man verlangt seine Verhaftung; sie wird von allen Seiten unterstützt. Um halb sechs Uhr ward er mit St. Just zum Gefängnis geführt.

Das Gerücht davon hatte sich schnell verbreitet, und der Gemeinderath, woran Henrios, sowie die Jakobiner trafen Anstalten, den Comment zu sprengen und Robespierre zu befreien. Aber die allgemeine Stimmung war gegen sie. Henrios mühte sogar erleben, daß seine Fanoniere ihre Gürtel verließen. Die Truppen des Convents drangen in das Stadthaus, ergriffen sämtliche Anhänger Robespierres und brachten sie im Triumph nach der Nationalversammlung. Als Robespierre sah, daß er verloren war, verurtheilte er durch einen Pistolenschuß sich zu tödten; allein er zerstückelte sich nur die Kinnlade; man brachte ihn auf einen Tisch gefesselt, mit entstelltem blutigen Gesicht. Den Verwundungen und Schmähschreien preisgegeben, sah er alle Parteien über seinen Sturz frohlocken, mußte er hören, wie alle Verbrennen nur ihm angeordnet wurden. Am folgenden Tage gegen 6 Uhr Abends ward er mit seinen Gefängnisgenossen, darunter St. Just und Henrios, zum Richtplatze gefahren; sein Gesicht war schwarzblau, sein Auge erloschen. Als sein Kopf fiel, ertönte ein Befehlsgeheiß, das mehrere Minuten anhält.

zehn Jahre seien seit Einführung der Getreidezölle in Deutschland verlossen, und merke man einen Rückfall auf die Ergebnisse beziehen, so würde konstatiert werden, daß sich die deumüllten als überaus glänzend erweisen. Während dieselben im Jahre 1880 nur 14 Millionen Markt eingehandelt, sei ihr Export bis 1887 auf ca. 46 Millionen gestiegen, was 171 pCt. der Vorkriegszahl ausmache. Frage man sich andererseits, wie der Zoll auf die Getreidepreise gewirkt, so ist bis zum Jahre 1888, wo sich eine unbedeutende Erhöhung gezeigt, ein verbühnender Rückgang derselben eingetreten. Trotz der Höhe seien also heut die Preise niedriger als ehemals und liegt die Schuld nicht auf der Landwirthschaft, noch auf einer Kalamität darüber heraus, daß keine Käufer zu finden seien. Würde die Einwirkung der Zölle auf die Gew. und Wäbhr. erweisen, so ergäbe sich, daß letztere nicht beständig worden, Anstiehe und Durchführ. erheblich zurückgegangen. Ferner sei der Handel mit Getreide durch die Zölle beeinträchtigt und wesentlich erschwert. Zwar nicht der Export, wohl aber der Import und die Durchführ. wären ruhmlos worden. Die Beeinträchtigung mache sich auch auf die Wirkung von Getreidepreisen geltend. Hinsichtlich des Getreideverzehrs mit Getreide lasse sich konstatiren, daß der inländische zugenommen. Ein Moment, das im Allgemeinen viel zu wenig gewürdigt werde, sei der außerordentliche Anstieg der Getreidepreise in den verwichenen Jahren gewesen. Er werde in den hiesigen Preisen eine erhebliche Rückbildung, wo er am nützlichsten sei, während er im Süden und Westen weit mehr schade. Dies sei eine Kalamität, welche die preussische Regierung unbedauerlich Weise zuzug mit ansehe. Ein Hülfsmittel zur Verbilligung dieses gewöhnlichen Unterbedarfes hieße die Aufhebung des Inverenszolls. Dadurch würde zunächst ein Anstieg der Preise zwischen Nordost und West eintreten, eine angemessene Verbilligung der verschiedenen Qualitäten ermöglicht, auf die stillen Districte, was sehr wichtig, ein Druck gelöst, der gelammte Getreidehandel wieder zur Blüthe gebracht, nicht bis ins Wien, der Specialisationshandel beschränkt und ein reeller Verkehr angebahnt. — Nach Erörterung der nachstehenden Gründe, warum sich die Regierung gegenüber der Verbilligung des Inverenzzolls ablenken verhalten habe, erklärte der Herr Vortragende, daß auch er die Aufhebung desselben heranzuziehen würde, zumal man dadurch den Gegnern des Getreidezolls eine erhebliche Handhabe entzöndel könne. Im Jahre 1889 er sei selbst noch Gegner der Getreidezölle gewesen, von 1885 ab jedoch nicht mehr. Gleichwohl habe er angenommen, daß die Regierung dieselben nur auf eine bestimmte Zeit einzutragen gewollt, um eine Ueberbrückung zu schaffen. Jetzt die Zölle zu verbilligen, würde nicht nur die Einkünfte des Staates zu crachten, eine allmähliche Verminderung derselben vorzunehmen, bis sie schließlich ganz verschwinden. Dagegen können dieselben nicht bestehen bleiben, wenn man die englische Konkurrenz ausbilden wolle. Der Vorschlag werde sich nach Bedarf dieser Fälle den nachgehenden Verhältnissen anpassen und annehmen, seine Klage dann aufheben. — Der Vortrag fand große Zustimmung und befehligen sich drei Herren aus der Versammlung an der angelegten Diskussion. Die Sitzung wurde mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm geschlossen.

Stadt-Theater.

Max Grube's Gastspiel als König Lear. Wenn eine Rolle, wie die des König Lear, eine so hervorragende Darstellung gefunden hat, wie bei uns durch Erich Schmidt, und die Darstellung derselben mit so ungeheurer Beifall aufgenommen ist, so wird auch der nachfolgende Künstler in derselben Rolle, zumal so kurze Zeit nach den ersten Aufführungen, schwer auf ein allzu bereitwilliges Entgegenkommen rechnen dürfen. Leider wurde die Wahrheit dieser Behauptung durch den ziemlich schwachen Verlauf der gefrigen Vorstellung nicht widerlegt. Derselbe brachte außer für die Titelrolle die frühere Belegung und hielt sich im allgemeinen an der Höhe der beiden ersten.

Meine Mittheilungen.

* (Eins russische Offiziers-Charade.) Wie sich russische Offiziere in einer Garnisonstadt im Innern Rußlands blühen berichten: In eine Garnisonstadt im Innern Rußlands nun unläufig ein General aus Petersburg zur Zubereitung. Nach der Revision betrat der Inspektor auch die Offiziers-Residenzstadt und erwiderte dabei auf dem Bußstie eine Reihe Fragen, auf deren Antwort der gewöhnlich launhaftmüthigen Offizier, weise Antworten aufgestellt waren, die nur einen Buchstaben antworteten. Die Fragen standen in Reih und Glied alphabetisch geordnet.

„Was hat dies zu bedeuten?“ fragt der General den ihn führenden Offizier.

„Das ist eine Offizierscharade, Excellenz,“ antwortete der Offizier.

Der General erkundigte sich nun näher und erhielt folgende Auskunft:

„An jeder Tafel befindet sich ein anderes Glas. Bei den Sitzungen des Offiziersclubs mücht einer von uns diese verschiedenen Sorten in ein Glas und die älteren und erfahrenen Mitglieder des Clubs errathen, so bald sie diese Mischung getrunken haben, aus welchen Sorten sie zusammengesetzt war und neuer das betreffende Wort.“

„Das ist in Ordnung,“ meinte der General, „können Sie denn auch so ratzen?“

„Wenn Excellenz befehlen, kann ich es,“ erwiderte der Offizier. Der General trat an das Buffet und mischte ein Glas, während der Offizier mit dem Gefolge nach der Wand geteilt, am anderen Ende des Saales stand.

„Nun ratzen Sie, was dies bedeutet,“ sprach der General, in dem er dem Offizier das Glas reichte. Dieser trank es mit einem Zuge aus, schalmte mit der Zunge und sprach:

„Das war „Anna, Excellenz.“

„Brot?“ rief der General, „dazu gehört wohl viel Mehl.“

„Excellenz,“ Anna“ das ist noch nichts, aber wir haben unter uns einen Hauptmann, der sam Lager „Rebaldungr“ extrahen.

* [Beim Gebote zur Augenpflege.] 1) Bei jeder Arbeit, besonders aber beim Lesen und Schreiben, sowie bei den weltlichen Handarbeiten u. achte man genau darauf, daß ein angenehmes Licht zur Arbeit vorhanden ist und wenn irgend möglich, von der linken Seite und von oben auf die Arbeit fällt. 2) Vermeide es thümlich das Sonnenlicht, sowie auch das Licht der Lampe o. direct ins Auge fallen zu lassen oder durch den Reflector derselben auf Schnee, weißes Papier u. die Augen zu scheitern. 3) Die Fenster des Zimmers, in dem du arbeitest, sind ungleich sein; der Rand der Flamme nicht zu hoch, nicht zu niedrig, ein Schirm von Witzglas sind die besten, wogegen Kuppeln und Schirme von mattem Glas mit eingeschweiften Stellen und Spalten für die Augen höchst gefährlich und schädlich sind. 4) Beweise dich gegen die Schirme verwerflich, welche das Licht gerichtet durchlassen, wie z. B. die grünen Papiere und Papppapiere, weil sie das Auge zu einem theil Wechsell zwischen greller Helligkeit und Dämmerung zwingen. 5) Man achte stets darauf, daß die Augen nicht zu nahe auf die Arbeit gehalten werden, weil dies gar leicht beim Schreiben und bei den weltlichen Handarbeiten der Fall

wiewohl eine gewisse Abspannung bei den Darstellern nicht zu vermeiden war. Meines Interesses bot die Leistung unseres Gastes als Lear. Rudolf von Gottschall's Kritik über Max Grube's Beerdarstellung auf der Leipziger Bühne, die unseren Lesern gewiß mitgeteilt worden ist, darf im allgemeinen auch für die gefrige Leistung gelten, an der ein tiefes Studium und eine wohl durchdachte Ausarbeitung der feinen Nuancen in der Darstellung der Seelenstimmungen des unglücklichen Königs nicht zu verkennen ist. Während in der Auffassung des Charakters kaum eine bedeutende Differenz möglich sein wird, machte sich zwischen Max Grube und Erich Schmidt, abgesehen von einigen kleinen Nuancen, im Vortrage ein wesentlicher Unterschied bemerkbar, indem letzterer die Gebrauchsheit seines Innern auch durch den getrockneten Ton der Stimme zu überlegendem Ausdruck brachte. Selbstverständlich mußte diese bei dem Vortrag, der inneren Seelenstimmung angepaßte Art des Vortrags, die Max Grube weniger stark hervorzuheben ließ, auch auf die mündliche Darstellung von höchstem Einfluß sein. Im Max Grube's Darstellung kam die Hinneigung des Gegenstandes nicht recht zum wahren Ausdruck. Der immerhin hervorragenden Leistung unseres Gastes folgte die Zuhörerschaft mit gespanntem Interesse und sollte ihr durch wiederholten Hervorwurf des Darstellers die wohlverdiente Anerkennung.

Morgen Donnerstag findet wie alljährlich, so auch in dieser Saison ein Benefiz für Herrn Professor Gumm D. 05 statt und hat derselbe zu diesem Zweck die reizende Salonsage „Die Weite durch Berlin in 80 Stunden“ gewählt und gänzlich neu einstudirt; dieselbe umfaßt 8 Act resp. 7 Bilder, und zwar: 1) Im Hofgarten, 2) Im Zoologischen Garten, 3) Im Herbrandthaler, 4) Im Zoo, 5) Im Theater, 6) American, 7) Im Parodien, 8) Auf dem Goulet, 9) Ballet, 10) Im Hof, 11) Im Hof, 12) Im Hof, 13) Im Hof, 14) Im Hof, 15) Im Hof, 16) Im Hof, 17) Im Hof, 18) Im Hof, 19) Im Hof, 20) Im Hof, 21) Im Hof, 22) Im Hof, 23) Im Hof, 24) Im Hof, 25) Im Hof, 26) Im Hof, 27) Im Hof, 28) Im Hof, 29) Im Hof, 30) Im Hof, 31) Im Hof, 32) Im Hof, 33) Im Hof, 34) Im Hof, 35) Im Hof, 36) Im Hof, 37) Im Hof, 38) Im Hof, 39) Im Hof, 40) Im Hof, 41) Im Hof, 42) Im Hof, 43) Im Hof, 44) Im Hof, 45) Im Hof, 46) Im Hof, 47) Im Hof, 48) Im Hof, 49) Im Hof, 50) Im Hof, 51) Im Hof, 52) Im Hof, 53) Im Hof, 54) Im Hof, 55) Im Hof, 56) Im Hof, 57) Im Hof, 58) Im Hof, 59) Im Hof, 60) Im Hof, 61) Im Hof, 62) Im Hof, 63) Im Hof, 64) Im Hof, 65) Im Hof, 66) Im Hof, 67) Im Hof, 68) Im Hof, 69) Im Hof, 70) Im Hof, 71) Im Hof, 72) Im Hof, 73) Im Hof, 74) Im Hof, 75) Im Hof, 76) Im Hof, 77) Im Hof, 78) Im Hof, 79) Im Hof, 80) Im Hof, 81) Im Hof, 82) Im Hof, 83) Im Hof, 84) Im Hof, 85) Im Hof, 86) Im Hof, 87) Im Hof, 88) Im Hof, 89) Im Hof, 90) Im Hof, 91) Im Hof, 92) Im Hof, 93) Im Hof, 94) Im Hof, 95) Im Hof, 96) Im Hof, 97) Im Hof, 98) Im Hof, 99) Im Hof, 100) Im Hof, 101) Im Hof, 102) Im Hof, 103) Im Hof, 104) Im Hof, 105) Im Hof, 106) Im Hof, 107) Im Hof, 108) Im Hof, 109) Im Hof, 110) Im Hof, 111) Im Hof, 112) Im Hof, 113) Im Hof, 114) Im Hof, 115) Im Hof, 116) Im Hof, 117) Im Hof, 118) Im Hof, 119) Im Hof, 120) Im Hof, 121) Im Hof, 122) Im Hof, 123) Im Hof, 124) Im Hof, 125) Im Hof, 126) Im Hof, 127) Im Hof, 128) Im Hof, 129) Im Hof, 130) Im Hof, 131) Im Hof, 132) Im Hof, 133) Im Hof, 134) Im Hof, 135) Im Hof, 136) Im Hof, 137) Im Hof, 138) Im Hof, 139) Im Hof, 140) Im Hof, 141) Im Hof, 142) Im Hof, 143) Im Hof, 144) Im Hof, 145) Im Hof, 146) Im Hof, 147) Im Hof, 148) Im Hof, 149) Im Hof, 150) Im Hof, 151) Im Hof, 152) Im Hof, 153) Im Hof, 154) Im Hof, 155) Im Hof, 156) Im Hof, 157) Im Hof, 158) Im Hof, 159) Im Hof, 160) Im Hof, 161) Im Hof, 162) Im Hof, 163) Im Hof, 164) Im Hof, 165) Im Hof, 166) Im Hof, 167) Im Hof, 168) Im Hof, 169) Im Hof, 170) Im Hof, 171) Im Hof, 172) Im Hof, 173) Im Hof, 174) Im Hof, 175) Im Hof, 176) Im Hof, 177) Im Hof, 178) Im Hof, 179) Im Hof, 180) Im Hof, 181) Im Hof, 182) Im Hof, 183) Im Hof, 184) Im Hof, 185) Im Hof, 186) Im Hof, 187) Im Hof, 188) Im Hof, 189) Im Hof, 190) Im Hof, 191) Im Hof, 192) Im Hof, 193) Im Hof, 194) Im Hof, 195) Im Hof, 196) Im Hof, 197) Im Hof, 198) Im Hof, 199) Im Hof, 200) Im Hof, 201) Im Hof, 202) Im Hof, 203) Im Hof, 204) Im Hof, 205) Im Hof, 206) Im Hof, 207) Im Hof, 208) Im Hof, 209) Im Hof, 210) Im Hof, 211) Im Hof, 212) Im Hof, 213) Im Hof, 214) Im Hof, 215) Im Hof, 216) Im Hof, 217) Im Hof, 218) Im Hof, 219) Im Hof, 220) Im Hof, 221) Im Hof, 222) Im Hof, 223) Im Hof, 224) Im Hof, 225) Im Hof, 226) Im Hof, 227) Im Hof, 228) Im Hof, 229) Im Hof, 230) Im Hof, 231) Im Hof, 232) Im Hof, 233) Im Hof, 234) Im Hof, 235) Im Hof, 236) Im Hof, 237) Im Hof, 238) Im Hof, 239) Im Hof, 240) Im Hof, 241) Im Hof, 242) Im Hof, 243) Im Hof, 244) Im Hof, 245) Im Hof, 246) Im Hof, 247) Im Hof, 248) Im Hof, 249) Im Hof, 250) Im Hof, 251) Im Hof, 252) Im Hof, 253) Im Hof, 254) Im Hof, 255) Im Hof, 256) Im Hof, 257) Im Hof, 258) Im Hof, 259) Im Hof, 260) Im Hof, 261) Im Hof, 262) Im Hof, 263) Im Hof, 264) Im Hof, 265) Im Hof, 266) Im Hof, 267) Im Hof, 268) Im Hof, 269) Im Hof, 270) Im Hof, 271) Im Hof, 272) Im Hof, 273) Im Hof, 274) Im Hof, 275) Im Hof, 276) Im Hof, 277) Im Hof, 278) Im Hof, 279) Im Hof, 280) Im Hof, 281) Im Hof, 282) Im Hof, 283) Im Hof, 284) Im Hof, 285) Im Hof, 286) Im Hof, 287) Im Hof, 288) Im Hof, 289) Im Hof, 290) Im Hof, 291) Im Hof, 292) Im Hof, 293) Im Hof, 294) Im Hof, 295) Im Hof, 296) Im Hof, 297) Im Hof, 298) Im Hof, 299) Im Hof, 300) Im Hof, 301) Im Hof, 302) Im Hof, 303) Im Hof, 304) Im Hof, 305) Im Hof, 306) Im Hof, 307) Im Hof, 308) Im Hof, 309) Im Hof, 310) Im Hof, 311) Im Hof, 312) Im Hof, 313) Im Hof, 314) Im Hof, 315) Im Hof, 316) Im Hof, 317) Im Hof, 318) Im Hof, 319) Im Hof, 320) Im Hof, 321) Im Hof, 322) Im Hof, 323) Im Hof, 324) Im Hof, 325) Im Hof, 326) Im Hof, 327) Im Hof, 328) Im Hof, 329) Im Hof, 330) Im Hof, 331) Im Hof, 332) Im Hof, 333) Im Hof, 334) Im Hof, 335) Im Hof, 336) Im Hof, 337) Im Hof, 338) Im Hof, 339) Im Hof, 340) Im Hof, 341) Im Hof, 342) Im Hof, 343) Im Hof, 344) Im Hof, 345) Im Hof, 346) Im Hof, 347) Im Hof, 348) Im Hof, 349) Im Hof, 350) Im Hof, 351) Im Hof, 352) Im Hof, 353) Im Hof, 354) Im Hof, 355) Im Hof, 356) Im Hof, 357) Im Hof, 358) Im Hof, 359) Im Hof, 360) Im Hof, 361) Im Hof, 362) Im Hof, 363) Im Hof, 364) Im Hof, 365) Im Hof, 366) Im Hof, 367) Im Hof, 368) Im Hof, 369) Im Hof, 370) Im Hof, 371) Im Hof, 372) Im Hof, 373) Im Hof, 374) Im Hof, 375) Im Hof, 376) Im Hof, 377) Im Hof, 378) Im Hof, 379) Im Hof, 380) Im Hof, 381) Im Hof, 382) Im Hof, 383) Im Hof, 384) Im Hof, 385) Im Hof, 386) Im Hof, 387) Im Hof, 388) Im Hof, 389) Im Hof, 390) Im Hof, 391) Im Hof, 392) Im Hof, 393) Im Hof, 394) Im Hof, 395) Im Hof, 396) Im Hof, 397) Im Hof, 398) Im Hof, 399) Im Hof, 400) Im Hof, 401) Im Hof, 402) Im Hof, 403) Im Hof, 404) Im Hof, 405) Im Hof, 406) Im Hof, 407) Im Hof, 408) Im Hof, 409) Im Hof, 410) Im Hof, 411) Im Hof, 412) Im Hof, 413) Im Hof, 414) Im Hof, 415) Im Hof, 416) Im Hof, 417) Im Hof, 418) Im Hof, 419) Im Hof, 420) Im Hof, 421) Im Hof, 422) Im Hof, 423) Im Hof, 424) Im Hof, 425) Im Hof, 426) Im Hof, 427) Im Hof, 428) Im Hof, 429) Im Hof, 430) Im Hof, 431) Im Hof, 432) Im Hof, 433) Im Hof, 434) Im Hof, 435) Im Hof, 436) Im Hof, 437) Im Hof, 438) Im Hof, 439) Im Hof, 440) Im Hof, 441) Im Hof, 442) Im Hof, 443) Im Hof, 444) Im Hof, 445) Im Hof, 446) Im Hof, 447) Im Hof, 448) Im Hof, 449) Im Hof, 450) Im Hof, 451) Im Hof, 452) Im Hof, 453) Im Hof, 454) Im Hof, 455) Im Hof, 456) Im Hof, 457) Im Hof, 458) Im Hof, 459) Im Hof, 460) Im Hof, 461) Im Hof, 462) Im Hof, 463) Im Hof, 464) Im Hof, 465) Im Hof, 466) Im Hof, 467) Im Hof, 468) Im Hof, 469) Im Hof, 470) Im Hof, 471) Im Hof, 472) Im Hof, 473) Im Hof, 474) Im Hof, 475) Im Hof, 476) Im Hof, 477) Im Hof, 478) Im Hof, 479) Im Hof, 480) Im Hof, 481) Im Hof, 482) Im Hof, 483) Im Hof, 484) Im Hof, 485) Im Hof, 486) Im Hof, 487) Im Hof, 488) Im Hof, 489) Im Hof, 490) Im Hof, 491) Im Hof, 492) Im Hof, 493) Im Hof, 494) Im Hof, 495) Im Hof, 496) Im Hof, 497) Im Hof, 498) Im Hof, 499) Im Hof, 500) Im Hof, 501) Im Hof, 502) Im Hof, 503) Im Hof, 504) Im Hof, 505) Im Hof, 506) Im Hof, 507) Im Hof, 508) Im Hof, 509) Im Hof, 510) Im Hof, 511) Im Hof, 512) Im Hof, 513) Im Hof, 514) Im Hof, 515) Im Hof, 516) Im Hof, 517) Im Hof, 518) Im Hof, 519) Im Hof, 520) Im Hof, 521) Im Hof, 522) Im Hof, 523) Im Hof, 524) Im Hof, 525) Im Hof, 526) Im Hof, 527) Im Hof, 528) Im Hof, 529) Im Hof, 530) Im Hof, 531) Im Hof, 532) Im Hof, 533) Im Hof, 534) Im Hof, 535) Im Hof, 536) Im Hof, 537) Im Hof, 538) Im Hof, 539) Im Hof, 540) Im Hof, 541) Im Hof, 542) Im Hof, 543) Im Hof, 544) Im Hof, 545) Im Hof, 546) Im Hof, 547) Im Hof, 548) Im Hof, 549) Im Hof, 550) Im Hof, 551) Im Hof, 552) Im Hof, 553) Im Hof, 554) Im Hof, 555) Im Hof, 556) Im Hof, 557) Im Hof, 558) Im Hof, 559) Im Hof, 560) Im Hof, 561) Im Hof, 562) Im Hof, 563) Im Hof, 564) Im Hof, 565) Im Hof, 566) Im Hof, 567) Im Hof, 568) Im Hof, 569) Im Hof, 570) Im Hof, 571) Im Hof, 572) Im Hof, 573) Im Hof, 574) Im Hof, 575) Im Hof, 576) Im Hof, 577) Im Hof, 578) Im Hof, 579) Im Hof, 580) Im Hof, 581) Im Hof, 582) Im Hof, 583) Im Hof, 584) Im Hof, 585) Im Hof, 586) Im Hof, 587) Im Hof, 588) Im Hof, 589) Im Hof, 590) Im Hof, 591) Im Hof, 592) Im Hof, 593) Im Hof, 594) Im Hof, 595) Im Hof, 596) Im Hof, 597) Im Hof, 598) Im Hof, 599) Im Hof, 600) Im Hof, 601) Im Hof, 602) Im Hof, 603) Im Hof, 604) Im Hof, 605) Im Hof, 606) Im Hof, 607) Im Hof, 608) Im Hof, 609) Im Hof, 610) Im Hof, 611) Im Hof, 612) Im Hof, 613) Im Hof, 614) Im Hof, 615) Im Hof, 616) Im Hof, 617) Im Hof, 618) Im Hof, 619) Im Hof, 620) Im Hof, 621) Im Hof, 622) Im Hof, 623) Im Hof, 624) Im Hof, 625) Im Hof, 626) Im Hof, 627) Im Hof, 628) Im Hof, 629) Im Hof, 630) Im Hof, 631) Im Hof, 632) Im Hof, 633) Im Hof, 634) Im Hof, 635) Im Hof, 636) Im Hof, 637) Im Hof, 638) Im Hof, 639) Im Hof, 640) Im Hof, 641) Im Hof, 642) Im Hof, 643) Im Hof, 644) Im Hof, 645) Im Hof, 646) Im Hof, 647) Im Hof, 648) Im Hof, 649) Im Hof, 650) Im Hof, 651) Im Hof, 652) Im Hof, 653) Im Hof, 654) Im Hof, 655) Im Hof, 656) Im Hof, 657) Im Hof, 658) Im Hof, 659) Im Hof, 660) Im Hof, 661) Im Hof, 662) Im Hof, 663) Im Hof, 664) Im Hof, 665) Im Hof, 666) Im Hof, 667) Im Hof, 668) Im Hof, 669) Im Hof, 670) Im Hof, 671) Im Hof, 672) Im Hof, 673) Im Hof, 674) Im Hof, 675) Im Hof, 676) Im Hof, 677) Im Hof, 678) Im Hof, 679) Im Hof, 680) Im Hof, 681) Im Hof, 682) Im Hof, 683) Im Hof, 684) Im Hof, 685) Im Hof, 686) Im Hof, 687) Im Hof, 688) Im Hof, 689) Im Hof, 690) Im Hof, 691) Im Hof, 692) Im Hof, 693) Im Hof, 694) Im Hof, 695) Im Hof, 696) Im Hof, 697) Im Hof, 698) Im Hof, 699) Im Hof, 700) Im Hof, 701) Im Hof, 702) Im Hof, 703) Im Hof, 704) Im Hof, 705) Im Hof, 706) Im Hof, 707) Im Hof, 708) Im Hof, 709) Im Hof, 710) Im Hof, 711) Im Hof, 712) Im Hof, 713) Im Hof, 714) Im Hof, 715) Im Hof, 716) Im Hof, 717) Im Hof, 718) Im Hof, 719) Im Hof, 720) Im Hof, 721) Im Hof, 722) Im Hof, 723) Im Hof, 724) Im Hof, 725) Im Hof, 726) Im Hof, 727) Im Hof, 728) Im Hof, 729) Im Hof, 730) Im Hof, 731) Im Hof, 732) Im Hof, 733) Im Hof, 734) Im Hof, 735) Im Hof, 736) Im Hof, 737) Im Hof, 738) Im Hof, 739) Im Hof, 740) Im Hof, 741) Im Hof, 742) Im Hof, 743) Im Hof, 744) Im Hof, 745) Im Hof, 746) Im Hof, 747) Im Hof, 748) Im Hof, 749) Im Hof, 750) Im Hof, 751) Im Hof, 752) Im Hof, 753) Im Hof, 754) Im Hof, 755) Im Hof, 756) Im Hof, 757) Im Hof, 758) Im Hof, 759) Im Hof, 760) Im Hof, 761) Im Hof, 762) Im Hof, 763) Im Hof, 764) Im Hof, 765) Im Hof, 766) Im Hof, 767) Im Hof, 768) Im Hof, 769) Im Hof, 770) Im Hof, 771) Im Hof, 772) Im Hof, 773) Im Hof, 774) Im Hof, 775) Im Hof, 776) Im Hof, 777) Im Hof, 778) Im Hof, 779) Im Hof, 780) Im Hof, 781) Im Hof, 782) Im Hof, 783) Im Hof, 784) Im Hof, 785) Im Hof, 786) Im Hof, 787) Im Hof, 788) Im Hof, 789) Im Hof, 790) Im Hof, 791) Im Hof, 792) Im Hof, 793) Im Hof, 794) Im Hof, 795) Im Hof, 796) Im Hof, 797) Im Hof, 798) Im Hof, 799) Im Hof, 800) Im Hof, 801) Im Hof, 802) Im Hof, 803) Im Hof, 804) Im Hof, 805) Im Hof, 806) Im Hof, 807) Im Hof, 808) Im Hof, 809) Im Hof, 810) Im Hof, 811) Im Hof, 812) Im Hof, 813) Im Hof, 814) Im Hof, 815) Im Hof, 816) Im Hof, 817) Im Hof, 818) Im Hof, 819) Im Hof, 820) Im Hof, 821) Im Hof, 822) Im Hof, 823) Im Hof, 824) Im Hof, 825) Im Hof, 826) Im Hof, 827) Im Hof, 828) Im Hof, 829) Im Hof, 830) Im Hof, 831) Im Hof, 832) Im Hof, 833) Im Hof, 834) Im Hof, 835) Im Hof, 836) Im Hof, 837) Im Hof, 838) Im Hof, 839) Im Hof, 840) Im Hof, 841) Im Hof, 842) Im Hof, 843) Im Hof, 844) Im Hof, 845) Im Hof, 846) Im Hof, 847) Im Hof, 848) Im Hof, 849) Im Hof, 850) Im Hof, 851) Im Hof, 852) Im Hof, 853) Im Hof, 854) Im Hof, 855) Im Hof, 856) Im Hof, 857) Im Hof, 858) Im Hof, 859) Im Hof, 860) Im Hof, 861) Im Hof, 862) Im Hof, 863) Im Hof, 864) Im Hof, 865) Im Hof, 866) Im Hof, 867) Im Hof, 868) Im Hof, 869) Im Hof, 870) Im Hof, 871) Im Hof, 872) Im Hof, 873) Im Hof, 874) Im Hof, 875) Im Hof, 876) Im Hof, 877) Im Hof, 878) Im Hof, 879) Im Hof, 880) Im Hof, 881) Im Hof, 882) Im Hof, 883) Im Hof, 884) Im Hof, 885) Im Hof, 886) Im Hof, 887) Im Hof, 888) Im Hof, 889) Im Hof, 890) Im Hof, 891) Im Hof, 892) Im Hof, 893) Im Hof, 894) Im Hof, 895) Im Hof, 896) Im Hof, 897) Im Hof, 898) Im Hof, 899) Im Hof, 900) Im Hof, 901) Im Hof, 902) Im Hof, 903) Im Hof, 904) Im Hof, 905) Im Hof, 906) Im Hof, 907) Im Hof, 908) Im Hof, 909) Im Hof, 910) Im Hof, 911) Im Hof, 912) Im Hof, 913) Im Hof, 914) Im Hof, 915) Im Hof, 916) Im Hof, 917) Im Hof, 918) Im Hof, 919) Im Hof, 920) Im Hof, 921) Im Hof, 922) Im Hof, 923) Im Hof, 924) Im Hof, 925) Im Hof, 926) Im Hof, 927) Im Hof, 928) Im Hof, 929) Im Hof, 930) Im Hof, 931) Im Hof, 932) Im Hof, 933) Im Hof, 934) Im Hof, 935) Im Hof, 936) Im Hof, 937) Im Hof, 938) Im Hof, 939) Im Hof, 940) Im Hof, 941) Im Hof, 942) Im Hof, 943) Im Hof, 944) Im Hof, 945) Im Hof, 946) Im Hof, 947) Im Hof, 948) Im Hof, 949) Im Hof, 950) Im Hof, 951) Im Hof, 952) Im Hof, 953) Im Hof, 954) Im Hof, 955) Im Hof, 956) Im Hof, 957) Im Hof, 958) Im Hof, 959) Im Hof, 960) Im Hof, 961) Im Hof, 962) Im Hof, 963) Im Hof, 964) Im Hof, 965) Im Hof,

Provinz und Nachbarstaaten.

* Halberstadt, 26. März. (Gebärdichtiger.) Zur Feier des 10. Geburtstages des Kaiserthums...

* Dresden, 26. März. (Eine fürchtbare Tragödie) Nichts ist geheimer nach der Zeit. Wozu in unserm Reich...

* Gabel und Werkze. Von der im Kurhessen des Rheinischen Reichs...

* Hebräer. * Hebräer die Pflicht, glücklicher zu sein' bringt die Devotion...

Brasilien

Wegen Ankauf über billige Gelegenheit bestimme man sich schriftlich zu wenden an Johannes Schulz...

Oberglauha 18

herzhaftigste 1. Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Mehreres bei Herrn F. W. Stephan...

Wohnung gesucht

für 450-600 A. v. r. 1. Okt. Off. unter A. Z. 1400 in d. Exped. d. Bl. etc.

Die Volkstüche

besteht sich Brnostraße 16. Das Vesen von Marten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich...

Taubstummen-Anstalt

Zu der Somabenden 30. März von 4 bis nach 5 Uhr im Saale der Volkstüche...

Serrichth. Wohnung

in angenehmer Lage der Merseburgerstraße, dicht am Leipziger Platz ist zu vermieten.

O. Stengel, Bahnhofstr. 8. Et. Braubausg. 9 habe Et. zu dm. von 390 - 420 A. Wetzlarstr. 7.

Der große Laden

mit Wohnung an der Merseburger- und Bahnhofstraße ist zu vermieten.

O. Stengel, Bahnhofstr. 8.

Zinns Garten 4.

An einem Sanbarbeitsort, aus können noch einige Kinder theilnehmen. J. Leo, gebr. Handarb. Lehrerin, Wilhelmstraße 18a.

Umsug

jeder Größe übernimmt unter Garantie und billiger Berechnung alte Promenade 21.

Die Vorbereitung für meine Sonntagsschulleher am nächsten Freitag fällt an. H. Albertz.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer untergehenden, theuren Danksgehenden sagen wir unsern aufrichtigsten, innigsten Dank.

Die Familie Ludwig Schwarz.

Vermittles.

* Der Kaiser beim parlamentarischen Diner beim Reichstagespalast in der Wilhelmstraße...

* Eine ganz besonders freundliche Ueberraschung bereite er dem Abgeordneten von Hüne (Centrum), er ließ ihm den Vorsten Adler-Orden 2. Klasse mitbringen...

* Gedächtnisfeier für Ernst Schulz. Am 22. März, wird uns schmerzliche Erinnerung an den Dichter der 'Beaubertin Noth' Ernst Schulz...

* Panik im Theater. Während der Montag-Vorstellung im Wiener Kartheater fiel gegen 8 1/2 Uhr auf der ersten Galerie die Kerze in einer Sicherheitslampe...

* Mädchenymnastien' einzurichten ist in Deutschland schon mehrfach angezogen worden. Wie A. B. die italienische Regierung der Frage der Frauenbildung gegenübersteht...

* Eine Trichinen-Epidemie ist in Bernsbach im sächsischen Erzgebirge ausgebrochen. Von der Krankheit sind besonders zahlreiche Arbeiterfamilien heimgekehrt...

* Ein seltsames Unglück ereignete sich am Sonnabend in Tiefwerder. Die Ehefrau eines daleich wohnenden Gemeindefabrikarbeiters hatte sich gegen Mittag fortgegeben...

* Der Maschinenchuppen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Denz ist sammt den anliegenden Werkstätten völlig niedergebrannt.

* Zwei Jügendfreunde. Bei einem Festler, der wegen Bestätigung seiner Eheschuld verhaftet worden war, fand man zwei Zwanzigmarkstücke...

* London, 26. März. Zu Ehren des Staatsministers Grafen Fürst Bismarck gab heute Lord Charles Russell ein Interimstermin ein Diner...

* Sagan, 26. März. Der Hober ist noch im Steigen und hatte am Abend einen Wasserstand von 3,60 Met. Das Wasser der Weis nimmt ab und hatte am Abend eine Höhe von 3,90 Met.

* Wien, 26. März. Bei den seitens des ersten Ministerrats stattgehabten Gemeinderatssitzungen wurden durchweg liberale Beschlüsse...

* Paris, 26. März. Die Deputiertenkammer nahm mit 387 gegen 137 Stimmen den Antrag betreffend die Neuanstellung des Dienstes des General-Statistikmeisters an...

* New-York, 26. März. Die Vertreter der Regierung der Vereinigten Staaten auf der in Berlin stattfindenden Samoa-Konferenz, John Basson, William Phelps und George Bates treten am 13. April ihre Stelle nach Deutschland an.



Anfang 7 1/2 Uhr.
Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Donnerstag den 28. März 1889.
195. Vorstellung. 50. Vorstellung außer Abonnement.

Zum Benefiz
für Regisseur Edmund Doss.
Zum 1. Male
Die Reise durch Berlin
in 80 Stunden.
Singspielfest mit Tanz in 3 Akten (7 Bildern) von J. Calingré.
Musik von G. Lehngardt.

1. Akt.
Erstes Bild: Im Rathhaus Keller.
Vielefeld, Rentier aus
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Fritz Krause
Bannemann
Der Kriminalrath
Ein Bekannter
Der bekannte Fremde
Herr
Gäste.
Zweites Bild: Im Zoologischen Garten.
Vielefeld
Friederike, seine Frau
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Fritz Krause
Bannemann
Der Kriminalrath
Der bekannte Fremde
Herr
Spaziergänger.
Drittes Bild: Im Verdacher Keller.
Vielefeld
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Bannemann
Der Kriminalrath
Der bekannte Fremde
Herr
Ein Schuhmann.
Viertes Bild: Im Soudoir.
Stanklaus
Helene Wöms
Mädchen
Fünftes Bild: Im Theatre Americain.
Vielefeld
Friederike
Grethe
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Helene Wöms
Bräute
Der Regisseur
Gäste.
Sechstes Bild: Im Banostium.
Vielefeld
Friederike
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Fritz Krause
Bannemann
Bräute
Der Kriminalrath
Jadenberg, Aufseher
Gast
Siebentes Bild: Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Kroll.
Vielefeld
Friederike
Grethe
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Fritz Krause
Bräute
Der Kriminalrath
Helene Wöms
Jadenberg, Aufseher
Gast
Achtstes Bild: Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Kroll.
Vielefeld
Friederike
Grethe
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Fritz Krause
Bräute
Der Kriminalrath
Helene Wöms
Jadenberg, Aufseher
Gast
Neuntes Bild: Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Kroll.
Vielefeld
Friederike
Grethe
Stanklaus
Wenzelslaus
Nicolaus
Fritz Krause
Bräute
Der Kriminalrath
Helene Wöms
Jadenberg, Aufseher
Gast

Einlagen: Im 5. Bild: Im Theatre Americain, Neapolitanischer Auber, ausgeführt von der Balletmeisterin Bertha Benda, dem Solotänzer Emil Richter und den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Emma Hoffmann.
Wiener Hincz-Bied, vorgelesen von Fritz Schmidt.
Im 6. Bild: **Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Kroll**, „Kolla tomique“, getanz von Bertha Benda, Emil Richter, Margarethe und Emma Hoffmann.
Im 4. Bild: **„Als die Heimath ist so schön“**, im 6. Bild: **„Specialitäten-Couplet“**, vorgelesen von **Edmund Doss.**
Nach dem 1. und 2. Akte finden längere Pausen statt.

Schauspiel-Preise.
Erste-Loge 1 R. 3.—, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, 17.—, 18.—, 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—
Die Logenpreise im Verhältnis des Theatergebäudes ist von 10—11 Uhr Mittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag den 29. März. 196. Vorst. 146. Abonnement-Vorstellung.
Farbe roth. Zum letzten Male: **Das Rheingold.**
Sonnabend den 30. März. 197. Vorst. 51. Vorstellung außer Abonnement. Bei halben Opernpreisen: **Die Quitzows.** Anfang 7 1/2 Uhr.
Da die Garderobe-Abonnements-Karten nur Gültigkeit für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison haben und eine Prolongation für die nächste Saison nicht thunlich ist, so wird der Verkauf der Abonnements-Karten vom 1. April ab eingestellt.
Halle a. S., den 27. März 1889.
Die Direktion des Stadttheaters.

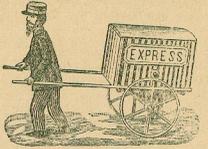
Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich: Julius Runkel in Halle. — Druck: J. G. Neumann, Buchdruckerei (R. Nietzschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hôtel goldene Kugel.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Größere und kleinere Dejeuner, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort servirt werden.
Leipzigerstrasse 87/88.
Münchener Hacherbräu
auswählbar bester Biers
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Kasselerzimmer mit Stängel

Abonnenten zum Mittagstisch
von 1 Mark an werden noch angenommen ohne Weinzwang
Leipzigerstrasse 11, I.

Anton Dreher's Bierhalle
sowie alleiniger Ausschank und Depot
vom Bürgerlichen Brauhaus Zell-Würzburg 1/2 Str. 20 J.
Heute Mittwoch: **Wildschwein-Rücken.**
Morgen Donnerstag: **Irish Stew** (Specialität).



Liliput-Express
läuft genau wie ein Mensch,
Stück 40 Pf.
Express-Wagen
mit laufendem Pferd
Stück 75 J.

Patent-Holzkreisel
mit Metalleinlage und Stimme,
durch Wurf in Bewegung zu setzen,
Stück 50 J.

Revolina-Trompeten
eine Melodie blasend,
Stück 75 J und 1 M.
Billigste Bezugquelle
für

Kurz- u. Spielwaaren.
Carl Th. Plötz
18. Leipzigerstr. 18.
52. Gr. Ulrichstr. 52.

Handschuhfärberei
in 13 prachtvollen Farben
E. Haucke, Mansfelderstr. 48.

Kleingem. Brennholz,
hartes und weiches, in Fuhren frei
Haus empfiehlt
H. Werther, Möpflerweg 4,
Friedrichsberg 6

Grude-Cok
in vorzüglichster Qualität
Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Acker
bei Diemitz, zur Gärtnerei
passend, zu verkaufen. Näheres
Kranzstraße 14, p.
Zur prompten Ausführung von
Haus-Abbrüchen
empfiehlt sich **Fr. Kraus,**
Medelstraße 26.
Schwarze Erde kann unentgeltlich (60 J. Fracht) abgeholt werden
Krausenbergr. am Neubau

Ein anständig. Mädchen, welches die Maschine (Singer S.) nähen kann, möglichst auch im Schreinen nicht unerfahren ist, findet sofort gute, dauernde Stellung bei **F. B. Spiess,** Schirm-Fabrik, Leipzigerstr. 2.
Ein Mädchen mit ganz vorz. Zeug. sucht St. 1. od. 15. April durch **Fr. Kühn,** H. Ulrichstr. 5.

Ein Grundstück
von nahezu 2000 Qu.-Mtr., drei Seiten Stroßenfront, mit sehr guten Wohnhäusern u. großen Lagerräumen, ganz in der Nähe des Marktes ist auf baldige oder spätere Abgabe zu verkaufen
Ankunft erteilt **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**
Zwei fast neue Fenster, 6 Scheiben verkauft
Osw. Teichmann, gr. Steinstr.
Altenb. Ziegenfäse **Fr. Kühn,** H. Ulrichstr. 5 und Untermarkt.

Zur Damen.
Zwei Prediger-Töchter beabsichtigen vom 1. April an einen bürgerl. Mittagstisch nur für Damen, gute frische Kost, wöchentlich 3 Mal Näheres **Kammischtr. 18, parterre** von 11—3 Uhr.

Landwirthe, auch active
finden bei einer sehr beliebten Vogel-Versehrungs-Gesellschaft angenehme, dauernde und einträgliche Stellung. Gest. Offerten erbeten unter **G. R. 245 an Max Gerstmann,** Annoncen-Bureau Berlin W. 9.

2 Lehrlinge
für mechanische Werkstatt werden unter günstigen Bedingungen noch angenommen
Häuserhöhe 5.
1 Schneidergehülfe kann in Arbeit treten H. Mansstr. 14. Dasselbst wird 1 Lehrling angen.
Ein junges Mädchen, welches die Schneidererei unentgeltlich erlernen will, kann sich melden
Breitstraße 22, II.
Ein Fräulein v. 20 J., im Näh- u. Handarb. erf. sucht St. 6. gr. öst. Kinder
H. Ulrichstr. 5, I.
1 Kochlehrling, Mädch. f. Küche u. S. ge. d. **Fr. Kühn,** H. Ulrichstr. 5, I.

Wienener Café
Poststraße 5.
Besiger Inhaber:
Ewald Bretschneider.
Münchener Spatenbräu.

Restaurant „zur Glocke“
Nathausgasse 14.
Mittwoch den 27. d. Mts.
Großes Hoffbier-Fest
in sämtlichen dekorirten Räumen. Concertmusik von der Capelle des Hauses. **Bodmüngen u. Entree frei**
Chr. Morgenthal.
Bauer's Brauerei.
Donnerstag Abend
Fricassée von Hahn.
F. Träger.
Freie Gemeinde.
Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Landmann's Saale,** gr. Brauhausgasse 9: Vortrag von **Herrn Reichhans** aus München „Der alte Gottglaube und die Sittlichkeit.“ **Freier Zutritt.**

Walhallatheater

Eingang:
nur vom Steinthorplatz.
Direction: **Mahorshäufisch & Co.**
Großes Concert
und
Specialitäten-Vorstellung:
Neue Debüt:
The two Jaes, musik. Clowns.
Fräulein **Irma Takaczy,** deutsch-ungarische Sängerin.
Mr. Paul Sandor, Contraltoquint, mit seinen elektrisch-automatischen Figuren.
Die **Ueberle-Truppe,** Parterre- und Luftgymnastik.
Signora Nesi mit ihren abgerichteten Tauben.
Brothers Pasqualino, Kopf-Guilibuffik.
Geschwister **Josef und Margit Walder,** Wiener Duettisten.
Herr **Paul Stanley,** internationaler Gejangs-Gymnastik.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Breite der Plätze und Vorverkauf der Billets siehe Tageszettel.

Victoria-Theater.
Donnerstag den 28. März 1889.
Samm und Löwe.
Lustspiel in 4 Akten.

Welt-Panorama
Halle a/S.
Leipzigerstraße 3.
Antidernstlich nur bis 31. März.
Diese Woche nochmals:
Erinnerungen an den Feldzug 1870/71.
Entree 20 J. Kinder 10 J.
Abonnement an der Kasse.

Neue Börse,
Leipzigerstr. 107.
Donnerstag den 28. März
Gr. Hoffbier-Fest.
Speckfischen.
Gustav Goetze.

Wiener Café
Poststraße 5.
Besiger Inhaber:
Ewald Bretschneider.
Münchener Spatenbräu.

Restaurant „zur Glocke“
Nathausgasse 14.
Mittwoch den 27. d. Mts.
Großes Hoffbier-Fest
in sämtlichen dekorirten Räumen. Concertmusik von der Capelle des Hauses. **Bodmüngen u. Entree frei**
Chr. Morgenthal.
Bauer's Brauerei.
Donnerstag Abend
Fricassée von Hahn.
F. Träger.
Freie Gemeinde.
Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Landmann's Saale,** gr. Brauhausgasse 9: Vortrag von **Herrn Reichhans** aus München „Der alte Gottglaube und die Sittlichkeit.“ **Freier Zutritt.**

Wiener Café
Poststraße 5.
Besiger Inhaber:
Ewald Bretschneider.
Münchener Spatenbräu.

Restaurant „zur Glocke“
Nathausgasse 14.
Mittwoch den 27. d. Mts.
Großes Hoffbier-Fest
in sämtlichen dekorirten Räumen. Concertmusik von der Capelle des Hauses. **Bodmüngen u. Entree frei**
Chr. Morgenthal.
Bauer's Brauerei.
Donnerstag Abend
Fricassée von Hahn.
F. Träger.
Freie Gemeinde.
Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Landmann's Saale,** gr. Brauhausgasse 9: Vortrag von **Herrn Reichhans** aus München „Der alte Gottglaube und die Sittlichkeit.“ **Freier Zutritt.**

Wiener Café
Poststraße 5.
Besiger Inhaber:
Ewald Bretschneider.
Münchener Spatenbräu.

Restaurant „zur Glocke“
Nathausgasse 14.
Mittwoch den 27. d. Mts.
Großes Hoffbier-Fest
in sämtlichen dekorirten Räumen. Concertmusik von der Capelle des Hauses. **Bodmüngen u. Entree frei**
Chr. Morgenthal.
Bauer's Brauerei.
Donnerstag Abend
Fricassée von Hahn.
F. Träger.
Freie Gemeinde.
Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Landmann's Saale,** gr. Brauhausgasse 9: Vortrag von **Herrn Reichhans** aus München „Der alte Gottglaube und die Sittlichkeit.“ **Freier Zutritt.**

Wiener Café
Poststraße 5.
Besiger Inhaber:
Ewald Bretschneider.
Münchener Spatenbräu.

Restaurant „zur Glocke“
Nathausgasse 14.
Mittwoch den 27. d. Mts.
Großes Hoffbier-Fest
in sämtlichen dekorirten Räumen. Concertmusik von der Capelle des Hauses. **Bodmüngen u. Entree frei**
Chr. Morgenthal.
Bauer's Brauerei.
Donnerstag Abend
Fricassée von Hahn.
F. Träger.
Freie Gemeinde.
Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Landmann's Saale,** gr. Brauhausgasse 9: Vortrag von **Herrn Reichhans** aus München „Der alte Gottglaube und die Sittlichkeit.“ **Freier Zutritt.**

Wiener Café
Poststraße 5.
Besiger Inhaber:
Ewald Bretschneider.
Münchener Spatenbräu.

Restaurant „zur Glocke“
Nathausgasse 14.
Mittwoch den 27. d. Mts.
Großes Hoffbier-Fest
in sämtlichen dekorirten Räumen. Concertmusik von der Capelle des Hauses. **Bodmüngen u. Entree frei**
Chr. Morgenthal.
Bauer's Brauerei.
Donnerstag Abend
Fricassée von Hahn.
F. Träger.
Freie Gemeinde.
Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Landmann's Saale,** gr. Brauhausgasse 9: Vortrag von **Herrn Reichhans** aus München „Der alte Gottglaube und die Sittlichkeit.“ **Freier Zutritt.**

Wiener Café
Poststraße 5.
Besiger Inhaber:
Ewald Bretschneider.
Münchener Spatenbräu.